

1954 Das Fest



Der Hofstaat

König: Leo Benteler | Königin: Hilde Hölscher

Ehrendame: Anneliese Meschede

Kronprinz: Franz Heinemann | Zepterprinz: Robert Böttcher | Apfelprinz: Walter Tegethoff

Edelknaben: Edmund Lütke-meier, Hubert Rummenie

Hofherren und Hofdamen: Heinrich Meschede und Ellen Drolshagen, Johannes Rudolphi und Liesel Düsing, Franz-Gerd Settemeyer und Ursula Hörster, Werner Buch und Anita Buch



Foto: Photo Eugen Schade

Am Außenthron haben sich (von links) versammelt: Willi Tofall, Anita Buch, Werner Buch, Liesel Düsing, Ehrendame Anneliese Meschede, Franz Heinemann, Königin Hilde Hölscher, Robert Böttcher, König Leo Benteler, Silvia Schwenk und Paul Schröder (Königspaar von 1953), Heinz Meschede und Edelknabe Edmund Lütke-meier.

1954 Das Fest

Der Waldkönig vereint Holz und Stein

Eine Woche nach dem »Wunder von Bern« kann am 11. Juli 1954 auch ein Dauerregen die Scharfschützen des Bad Lippspringer Bürgerschützenverein nicht davon abhalten, in erbitterten Duellen um die Königswürde zu streiten. »Die paar Regentropfen können uns nicht erschüttern«, sagt Oberst Heinz Rudolphi. Als dann das Bataillon völlig durchnässt am Scheibenstand auf dem Schützenplatz anrückt, besteht kein Zweifel: Es gibt 1954 einen Regenkönig.

Eilig wird noch eine Zeltplane über die Abschussstelle gespannt, dabei steigt mit zunehmendem Regen sogar der Mut der Königsanwärter. Zuletzt liegen aber nur noch Ernst Lütkemeier und Leo Benteler, der erst zehn Minuten zuvor aufgetaucht ist, im Rennen um die Königskrone. Es ist schließlich 19.30 Uhr, als Leo Benteler (Bentelersche Forstverwaltung Forstgut Heimat) mit doppeltem Geschick und unter den Horridorufen der Schützen den letzten Rest des Vogels herunterholt.

Der Waldkönig wird von der begeisterten Menge auf den Schultern ins Schützenhaus getragen und im Laufe des Abends als Leo I. proklamiert. Ihm zur Seite steht Hilde Hölscher (Ziegelei Hölscher), die als »Hilde die Bezaubernde« die Regierungsgewalt übernimmt. Das »Westfälische Volksblatt« fasst das Königsschießen so zusammen: »Damit haben sich Holz und Stein gefunden.« Die Prinzenwürden fallen drei Stunden früher. Den Anfang macht um 16.20 Uhr Leutnant Robert Böttcher (Klumpsack-Kompanie), der das Zepter schießt. Es folgt um 17 Uhr Oberleutnant Walter Tegethoff von der Arminius-Kompanie als Apfelprinz. Den Abschluss bildet 15 Minuten später Schützenbruder Franz Heinemann (West-Kompanie), der dem Adler die Krone entreißt.

Zwei Tage nach dem Königsschuss kommt der Gesamtvorstand »zwecks Besprechung der letzten Fragen zum Schützenfest 1954« im Schützenhaus zu einer Sitzung zusammen. Zu später Stunde macht Majestät Leo I. deutlich, dass er mit der Art des »Horridos« nicht zufrieden sei. Um Mitternacht wird deshalb auf Wunsch der Königs der unter Jägern übliche Ruf exerziert. Nur so würde sichergestellt, dass an den kommenden Tagen an allen Orten ein einheitliches und zackiges »Horrido« zu hören sei.

Eine Woche später ändert sich zumindest an den äußeren Bedin-



Das Königspaar 1954: Hilde Hölscher und Leo Benteler.

gungen nichts: Es regnet. Doch auch der Dauerregen kann die Bad Lippspringer Schützen nicht erschüttern. Wenn Oberst Heinz Rudolphi »Antreten« befohlen hat, sind sie zur Stelle. Besonders gefeiert wird am Schützenfestsamstag Bürgermeister Konrad Rudolphi, der am 17. Juli seinen 70. Geburtstag begeht. In der Wohnung von »Pöttkers Kurrod« geben sich die Schützen, in Uniform und Zivil, die Klinke gegenseitig in die Hand, um viel Glück und noch viele Jahre gesunden Schaffens zu wünschen. Manches hochdeutsches »Prösterchen« und viele plattdeutsche »Dönekes« schwirren von Tisch zu Tisch, von Raum zu Raum. Besondere Freude macht dem Geburts



tagsjubilar dieser Spruch: »Bleib' was Du bist, Bauer und Christ.«

Am Abend ertönt Marschmusik, das Bataillon marschiert geschlossen zum festlich geschmückten Schützenhaus. Dort bilden Zapfenstreich und froher Trunk den Auftakt. Der Kommers mit viel flüssigem Brot und bester Laune wird von der Klumpsack-Kompanie bestimmt. Ihr Schützenbruder Josef präsentiert sich als tüchtiger Dichter und stimmt das neue Kompanie-Lied an: »Klumpsack-Schützen, lust'ge Brüder!«.

Am Sonntag versammelt sich das Offizierskorps im Café Oberließ, von dort wird mit Musik, vorbei an der Jordanquelle, vorbei zur Wohnung des Oberst marschiert. Frau Oberst hat auf der Deele ein Frühstück bereitet – als gute Grundlage für die innere und äußere Feuchtigkeit.

Während der Mittagsstunden, als sich die Kompanien bei ihren Stützpunkten sammeln, hört der Regen endlich auf, sogar die Sonne schaut durch die Wolken.

Nach einem Platzkonzert auf dem Markt treten die Kompanien bei



Am Vorstandstisch, von links: Ernst Lütke-meier, Heinz Rudolphi, König Leo Benteler, Konrad Mertens, Franz Rudolphi und Eugen Schade. 1954 feierte die St. Sebastian Schützenbruderschaft Marienloh ihr 50-jähriges Bestehen. Wie das Foto zeigt, feierten die Bad Lippspringer Bürgerschützen kräftig mit.

den Hauptleuten an, um dann im Sternmarsch auf dem Marktplatz zusammenzutreffen. Die regennassen Fahnen flattern – diesmal darf auch die Klumpsack-Kompanie ihre Fahne führen, stellt sie doch in diesem Jahr den König. Als Seine Majestät Waldkönig Leo I. mit einer vierspännigen Kutsche vorfährt, erschallt der alte preußische Präsentiermarsch, und der König wird mit lautem »Horrido« empfangen.

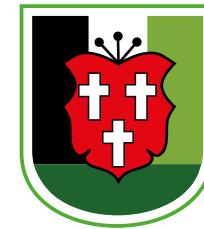
Anlässlich der Kranzniederlegung zu Ehren der in den beiden vergangenen Kriegen gefallenen Schützenbrüder gedenkt Oberst Heinz Rudolphi besonders der noch hinter Stacheldraht auf ihre Heimkehr Wartenden und gibt seine Hoffnung darüber Ausdruck, dass auch bald die Letzten in ihre Heimat zurückkehren mögen.

Durch die festlich geschmückten Straßen bewegt sich ein langer Zug hinaus zum Schützenplatz, dicht umsäumt von vielen Bürgern, die trotz des schlechten Wetters (Getreu dem Motto: »Uns kann nichts erschüttern«) gekommen sind. Der Schlänger Musikzug, die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr unter der bewährten Leitung ihres Kapellmeisters Otto Schröder, der Feuerwehr-Spielmansszug und die Bundesbahn-Kapelle geben den Marschtakt. Bei leichtem Nieselregen paradiert das Bataillon dann zackig am König vorbei.

Doch selbst den Uneingeweihtesten fällt auf, dass innerhalb des Bataillons jemand fehlt: Carl Schmidt, Hauptmann der West-Kompanie. Der populärste Schütze von Bad Lippspringe ist am Vorabend im Schützenhaus gestürzt und hat sich dabei so stark den Knöchel verstaucht, dass er in das Krankenhaus eingeliefert werden musste. Seine stets mit großer Freude aufgenommene Rede fällt aus.

Als kurz nach 17 Uhr Königin »Hilde die Bezaubernde« auffährt, lacht zum ersten Mal die Sonne. Hunderte hatten in der Stadt bereits den Weg zur Königin gesäumt, Tausende stehen auf dem Schützenplatz, um das Abschreiten der Front durch die Majestäten und den anschließenden Parademarsch zu erleben. Beides fällt zur vollsten Zufriedenheit von Königin Hilde Hölscher aus, die, im schneeigen weiß, gelb unterlegt und mit langer Schleppe, nicht nur die Schützen begeistert. Ihr folgen zwei niedliche Edelknaben, die die Schleppe tragen. Der Hofstaat folgt, die Damen ebenfalls in Weiß, aber blau unterlegt. Und wieder hat Petrus ein Einsehen: Als Ihre Majestät erscheint, zeigt sich sogar die Sonne. Zackig fliegen wieder die Beine, im Parademarsch ehren die Schützen ihr hohes Paar.

1954 Das Fest



Nach diesen Huldigungen ist der Festball im Schützenhaus der nächste Höhepunkt, der nicht wenige bis zum frühen Morgen bei bester Laune zusammenhält. Die Schützen widmen sich dem Hekto, die Musik intoniert die Tänze, zwischendurch auch mal einen Marsch, besonders für die älteren Schützenbrüder, die am Tanz nicht mehr so viel Lust haben. Jetzt kann es regnen, die Schützen sitzen für den Rest des Abends im Trockenen.

Mit dem Schützenhochamt beginnt der letzte Tag des Festes. Der traditionelle Morgenschoppen wird geprägt von einer glänzenden Rede des »Waldkönigs Leo I.«, der seine Untertanen in dem launigen Vortrag in die Zeit der Stadtwerdung 1445, in der Schützen oft auf die Mauern »zum Schutze von Haus und Herd« aufgerufen worden sind, erinnert. Wenn sie dann nach vollbrachter Schlacht ohne nennenswerte Verluste in fröhlicher Runde beim Bier saßen und das alte Lied sangen »Suff und Fraß muss ein Landsknecht haben«, so mag dies als Vorläufer des Schützenfrühstückes gelten. Leo I. wollte umgekehrt aber auch an die Treue und Heimatliebe der Ahnen erinnern. Aus diesem Grund nannte Oberst Heinz Rudolphi Seine Majestät auch den »Heimatkönig«, anklingend auch an seinen Wohnsitz, das Forsthaus »Heimat«.

Die Klumpsack-Kompanie als Königskompanie ist besonders auf Draht und dichtet Lieder. Eine kleine Probe:

»Ehre unserem Klumpsackkönig. Leo ist der Mann. Im Wald und Flur da schallt es wieder: Seht, wie er schießen kann.«

Die West-Kompanie denkt an ihren verletzten Hauptmann und sendet Carl Schmidt eine Portion Gulasch, brühwarm, ins Landehospital. Wenn es statt des regenbringenden Westwindes Ostwind gegeben hätte, so wären die »Gesundheit wünschenden Horridos« wohl bis zum Krankenhaus gedrungen.

Ein besonderer Brauch beeindruckt an diesem Morgen den Redakteur der »Freien Presse«. Der schreibt einen Tag später: »Die nur in Bad Lippspringe übliche Bierpolonaise – bei der jeder Teilnehmer das Frühstück unterbricht und im Gänsemarsch mit dem Bierglas in der Hand mit den beiden Majestäten anstößt – steht im Mittelpunkt des Vormittags.«

Der Nachmittag steht wieder ganz im Zeichen des großen Zuges

durch die Stadt, nachdem vorher die Majestäten feierlich abgeholt worden sind. Der Festzug wird von vielen Bürgern, die die Straßen säumen, bewundert. Auf dem Schützenplatz kann dann bei etwas trockener Witterung wieder der Parademarsch stattfinden. Der war so schneidig, dass der Marsch bei allen Verfechtern der Europa-Armee helle Freude ausgelöst hätte.

Nach der üblichen Kinderbelustigung auf dem Schützenplatz schließt das Fest am Abend mit einem Abschlussball, der das Bataillon und die Bürgerschaft bis tief in die Nacht in echtem Schützengeist sowie bei Musik, Tanz und froher Laune vereint.

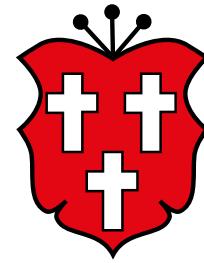
1954 feierte die St. Sebastian-Schützenbruderschaft Marienloh ihr 50-jähriges Bestehen. Die Bad Lippspringer Bürgerschützen feiern bei ihren Nachbarn drei Tage kräftig mit.

Karneval wird am 21. Februar 1955 gefeiert. Für den Chronisten ist auch der Rosenmontagsball ein »Zeugnis von der Verbundenheit unseres Vereins mit allen Bürgern und Gästen unserer Stadt«.



In der ersten Reihe sitzen die Edelknaben Edmund Lütke-meier (rechts) und Hubert Rummenie. In der Kutsche haben Königin Hilde Hölscher, König Leo Benteler sowie Ehrendame Anneliese Meschede Platz genommen.

1954 Die Stadt

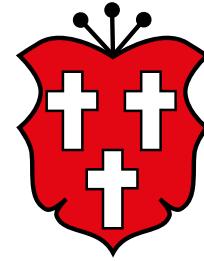


- › Die Stadt kauft 25 Prozent von der Hesse-Gruppe und wird damit Eigentümerin der Arminiusbad-Gesellschaft. Da die Stadt bereits 1940 die Kaiser-Karls-Bad GmbH erworben hat, ist sie nun alleinige Eigentümerin des Kurbetriebes.
- › Am 5. März, nach dreijähriger juristischer Auseinandersetzung mit Amtsvorgänger Dr. Leo Klose, wird Konrad Finke vom Rat für zwölf Jahre zum Stadtdirektor gewählt. Finke ist bereits seit 1950 kommissarisch tätig.
- › Superintendent Konrad Korte, am 22. März 1887 in Lössen (Kreis Minden) geboren, erhält am 19. April im Rahmen einer Gemeindefeier im Kursaal den Ehrenbürgerbrief. Er ist auf den Tag genau seit 40 Jahren als Leiter der evangelischen Gemeinde im Amt und wird besonders »wegen seiner großen Toleranz und seiner Verdienste um die kommunalen Belange« ausgezeichnet.
- › Pfarrer und Ehrenbürger Wilhelm Hücker stirbt als Geistlicher Rat h.c. am 14. April und wird am 20. April unter großer Beteiligung der Bürgerschaft auf dem Waldfriedhof beigesetzt.
- › Im neu eingerichteten Pfarrheim wird im April eine Abteilung des katholischen Kindergartens untergebracht. In einer von der Stadt gepachteten Baracke an der Birkenallee kann ein evangelischer Kindergarten eingerichtet werden.
- › Die Gründungsversammlung des TTC Bad Lippspringe findet im Pfarrheim der katholischen Kirchengemeinde St. Martin in der Arminiusstraße statt. Vorsitzender wird Bernhard Dickbertel. Mit Schreiben vom 14. Juni bestätigt der WTTV dem TTC die offizielle Mitgliedschaft im Westdeutschen Tischtennisverband. Bis 1952 war Tischtennis eine Abteilung im BV Bad Lippspringe.
- › Der 34-jährige Manfred Schulz wird am 18. Juni festgenommen. Der Arbeitslose hat in größerem Umfang Falschgeld hergestellt. In seiner Wohnung kann die Polizei Blüten und Herstellungsmaterial sicherstellen.
- › Der seit 1948 in Lippspringe lebende Schlosser Fritz Busch hat eine große Liebe zu kleinen Tieren: Seit seiner Jugendzeit arbeitet er als Insektenforscher und hat eine ansehnliche entomologische Sammlung angelegt.
- › In der Generalversammlung des Kur- und Verkehrsvereins wird als Nachfolger des verstorbenen Dr. med. Paul Wegener der Vorsitzende des Kulturrings Max Seifert in den Vorstand gewählt.
- › Um den hohen Kalkgehalt des Trinkwassers zu reduzieren, wird im städtischen Wasserwerk zusätzlich eine Trinkwasser-Entsäuerungsanlage installiert.
- › Kurdirektor Albert Peter Hartmann kann sich in der Ratssitzung am 29. Juni mit einem Drei-Millionen-Mark Wiederaufbauprogramm für die neuen Anlagen am Kurwald und der alten im Arminiuspark durchsetzen.
- › Das 1925 eröffnete Kaiser-Karls-Bad, ein Inhalations- und Badehaus am Rande des Kurwaldes, wird abgerissen. Dort steht heute das Parkhotel.
- › Die Wetterbeobachtungsstelle berichtet am 14. August: Der Juli ist kühl, nur am 19. werden 21 Grad gemessen. Niederschläge gibt es reichlich.



Das um 1883 erbaute Waldschlösschen wird 1954 abgerissen.

1954 Die Stadt



- › Unter der Devise »Blumenschmuck und Sauberkeit« veranstaltet der Kur- und Verkehrsverein den alljährlichen Verschönerungswettbewerb.
- › Als Kurkapelle kann Kurdirektor Peter Hartmann zum ersten Mal das auch international bekannte Orchester von Alfred Scholz verpflichten.
- › Neben Kurheimen und Sanatorien entwickelt sich der Komplex der Asthma-Klinik. Es entsteht eine Hals-Nasen-Ohren-Klinik mit zwei modern eingerichteten Kurmittelhäusern.
- › Die Briten räumen am 30. August, nach sehr langwierigen Verhandlungen, die Anlagen der Kurbetriebe im Arminiuspark, Hotels, Sanatorien und die meisten Privathäuser. Die offizielle Übergabe an die Kurverwaltung erfolgt am 6. September.
- › Das von Gastwirt Langlau um 1883 erbaute Waldschlösschen (westlich der Lindenstraße gelegen), ein beliebtes Ausflugsziel der Kurgäste, wird abgerissen.
- › Der Wiedenbrücker Unternehmer Hermann Stammschröer kauft die Möbelfabrik Seeger & Ruge.
- › Beim Lichterfest im Kaiser-Karls-Park wird im August die Fassade des neuen Kurhauses (Prinzenpalais) fast in Originalgröße und im Glanz von 2800 Lampions gezeigt.
- › Die Polizei verfügt am 21. August, dass ab sofort die Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Bielefelder Straße – ab Bundesstraße 1 bis Strothebrücke – in Kraft tritt. 40 Stundenkilometer dürfen nicht mehr überschritten werden.
- › Am 12. November wird Dr. Erich Brackmann mit dem Großen Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland geehrt. Besonders gewürdigt wird Brackmanns Einsatz für das Leben und die Gesundheit der gefangenen Kameraden während seiner zehnjährigen Kriegsgefangenschaft in Sibirien. Der Arzt hatte 1950 seine Entlassung abgelehnt, um die ärztliche Betreuung seiner mitgefangenen Kameraden fortsetzen zu können.
- › Eine neue Statistik liegt im August vor: Im vergangenen Jahr gab es 549.800 Übernachtungen und 140.190 Kuranwendungen.
- › Dr. Carl Dammann, 1907 erster Schützenkönig nach der Neugründung, feiert am 8. Oktober seinen 80. Geburtstag.
- › Die Not ist groß: Bei der Stadt sind Ende des Jahres noch immer 300 Wohnungssuchende registriert. Am Mühlenflöß sind Einfachhäuser für sozial Schwache vorgesehen. Die Finanzierung wird aber immer schwieriger.
- › Am Vorderflöß entsteht ein neuer Stadtteil. Von den insgesamt 85 vorgesehenen Baugrundstücken werden 42 bebaut.
- › Seit 1888 hat es nicht mehr so einen niederschlagsreichen Sommer gegeben. Fast alles Getreide ist durchgewachsen, 50 Prozent des Korns können nur noch zu Futterzwecken Verwendung finden. Insgesamt hat das Jahr 205 Regentage. Die Landwirtschaft ist so schwer geschädigt, dass die Regierung umfangreiche Hilfsmaßnahmen ergreifen muss.



Foto: Heimatverein

Bürgermeister Konrad Rudolphi (rechts) überreicht Dr. Erich Brackmann das Große Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland.